

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphisch
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlich
Dr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 198.

Freitag, 27. August 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Verlagshandlung 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: L. W. Arthur Hänel in Riesa.

Es werden Schießschießen abgehalten

a. auf dem Schießplatz Haldehäuser:

am 30. und 31. August, 1., 2., 3., 4., 6. und 7. September ds. Jrs. in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

b. auf dem Schießplatz Gohrisch (Artillerie-Schießplatz)

1) nur nördlich des Bülkener Weges:

am 31. August, 1. und 2. September ds. Jrs. in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

2) nördlich und südlich des Bülkener Weges:

am 30. August, 3., 4., 6. und 7. September ds. Jrs. in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgeföhrt ist. Bei Schießen auf dem Schießplatz Gohrisch ist die Mühlberger Straße gesperrt, ebenso der Bülkener Weg bei Schießen südlich von diesem. Letzterer wird dann aber von 1 Uhr bis 3 Uhr nachm. freigegeben.

Die Wege des Blages sind bei geöffneten Schlagdämmen und durch Hochklappen sichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 7. April ds. Jrs., Nr. 369 d. D., abgedruckt in Nr. 105 des Riesauer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366¹⁰ bez. 368¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, den 26. August 1909.

542b D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Die unter dem Geflügelbestande des Gutsherrn Hermann Glitte, sowie der Hausbesitzer Karl Nische und Wilhelm Lindner, sämtlich in Spanberg, ausgebrochene Geflügelcholera ist erloschen.

Großenhain, am 26. August 1909.

2163a E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 28. August ds. Jrs., von vorm. 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof Rindfleisch zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 27. August 1909.

Die Direktion des ködt. Schlachthofes.

Freibank Glaubitz.

Morgen Sonnabend von nachmittags 4 Uhr an kommt Rindfleisch, Pfund 40 Pf., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Gohrisch.

Morgen Sonnabend, den 28. August, von vormittags 8 Uhr ab gelangt das Fleisch eines Schweines zum Verkauf. Pfund 45 Pf. Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Zur Fahrt des „Z. III“ nach Berlin.

(Siehe auch Artikel auf Seite 7.)

Fernsprechmeldungen.

Friedrichshafen. (4.30 Uhr vorm.) Nachdem der Regen aufgehört hat, ist das Luftschiff soeben aufgestiegen.

Ravensburg. (5.12 Uhr vorm.) Das Luftschiff kam soeben in flatter Fahrt hier durch. Das Wetter ist trocken, beinahe windstill und langsam aufklärnd.

Biberach. Das Luftschiff hat die Stadt um 6 Uhr passiert.

Ulm. Das Luftschiff wurde um 6.45 Uhr gesichtet. Oberingenieur Dürr hat folgendes Telegramm ausgesprochen: Passiere Neu-Ulm 6.48 Uhr in guter Verfassung.

Heidenheim. Das Luftschiff wurde um 7 1/2 Uhr in nordöstlicher Richtung fliegend hier gesichtet.

Stuttgart. (Fernsprechmeldung nachm. 1/3 Uhr.) Aus Gnoßheim telegraphiert Graf Zeppelin an das „Süddeutsche Korrespondenz-Bureau“ in Stuttgart: Das Luftschiff „Zeppelin III“ ist in Dshelm, Bahnstation Wassertrüdingen zur Auswechslung eines Propellers und zur Aufnahme von Wasserballast gelandet. Die Abfahrt erfolgt nach 12 Uhr.

Außerdem liegen noch folgende telegraphische Nachrichten vor:

Gingen. Kurz nach 8 Uhr ist das Luftschiff hier in Sicht gekommen und hat etwa eine Stunde lang über der Stadt manövriert. Das Wetter ist still, aber etwas neblig. Kurz nach 9 Uhr entfernte sich das Luftschiff in südlicher Richtung und wurde um 9 Uhr 10 Min. über Gengenhausen gemeldet.

Nördlingen. Um 9 Uhr 50 Min. schwebte das Luftschiff Zeppelin 3 über Nördlingen. Es kam von Neresheim her. Um 10 Uhr 10 Min. verließ das Luftschiff Nördlingen in der Richtung Dettlingen. Man konnte alle Anzeichen der Gondel deutlich sehen. Das Luftschiff folgt genau der hier schnurgeraden Bahnlinie durch das Ries in der Richtung Gungenhausen.

Nürnberg. 11 Uhr vormittags. In Heidenheim hat Oberingenieur Dürr ein Telegramm an den Ingenieur Schwarz aus der Gondel geworfen, in dem er mitteilt, daß in Nürnberg eine Landung beabsichtigt sei. Der Nördlingen wurde das Luftschiff Zeppelin 3 von starkem Gegenwinde erfasst und ging darauf zeitweise auf württembergisches Gebiet zurück.

Friedrichshafen. Graf Zeppelin hat der Fahrt des Luftschiffes nicht beigewohnt. Er hat sich mit dem Zuge 6 Uhr 48 Min. nach Bitterfeld begeben. Das Luftschiff ist nicht mit der ganzen ursprünglich in Aussicht genommenen Besatzung abgeföhrt. Graf Zeppelin jun., Oberingenieur Kober und Ingenieur Stahl, sind wegen der durch den Regen verursachten Mehrde-

ckung zurückgeblieben. Obwohl kurz vor der Abfahrt stürmender Regen niederging, erwarteten Hunderte am Ufer in Mangel den Ausstieg.

Friedrichshafen. Graf Zeppelin jun. hat an der Fahrt nach Berlin teilgenommen.

Stuttgart. Graf Zeppelin traf heute vormittags 9 Uhr 50 Min. mit Direktor Colmann und Oberingenieur Kober hier ein, wo er von der ihm auf dem Bahnsteig erwartenden zahlreichen Menschenmenge mit brausenden Hochrufen empfangen wurde. Nach einem halbtägigen Aufenthalt wurde die Fahrt nach Würzburg fortgesetzt. Auch bei der Abreise wurden ihm glänzende Ovationen dargebracht.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 27. August 1909.

— In einer gestern nachmittags im Restaurant Elbterrasse abgehaltenen Versammlung der Gastwirte von Riesa und Umgegend wurden folgende Bierpreise festgesetzt: Für 1/10 Str. Einfach 2 1/2 Pfg., für 1/10 Str. Lager und Böhmisches 4 1/2 Pfg. und für 1/10 Str. Bayerisch 6 Pfg. Die neuen Bierpreise treten am 1. September in Kraft. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und zog sich von 4 Uhr nachmittags bis abends 1/2 8 Uhr hin. In der sehr lebhaften Aussprache wurde besonders darauf hingewiesen, daß die Gastwirte außer durch die neue Biersteuer, auch durch die Streckholzsteuer und die Steuer auf Glühkörper, die den Gastwirten nicht unbedeutende Kosten auferlegten, zu der Erhöhung der Bierpreise gezwungen worden seien.

Die hiesige freiwillige Sanitätskolonne hat bekanntlich dem Landesdirektorium vom roten Kreuz auch bei Brand- und Wasserkatastrophen ein Detachement zur Verfügung gestellt. Es wurden deshalb jetzt fünf Mann dieses Detachements durch Herrn Führermeister Obener in Pommern im Rahmsfahren drei Wochen lang ausgebildet. Gestern fand im Beisein des Kolonnenarztes Herrn Dr. Redde und des Kolonnenführers Prüfungsfahren statt, das allgemein befriedigte. Herr Dr. Redde und Herr Führermeister Obener sprachen dem Detachement ihre volle Anerkennung aus. Man erstet auch hieraus wieder, daß die Kolonne jederzeit bestrebt ist, den an sie gestellten Anforderungen nachzukommen. Es würde deshalb der Kolonne sehr erwünscht sein, wenn sich immer mehr gleichgesinnte Leute als aktive oder unterstützende (passive) Mitglieder ihr anschließen würden, zumal sie beabsichtigt, diesen Winter wieder einen Ansfängerkurs abzuhalten.

Von einem Unbekannten wurde hier gestern abend ein Fahrrad für 28 M. verkauft. Der Käufer meldete den Kauf, da ihm der niedrige Kaufpreis verdächtig erschien, auf der Polizei, die dann auch feststellte, daß das Rad in Dresden gestohlen worden ist. Nach der Beschreibung, die von ihm gegeben wurde, ist der Verkäufer

mit dem Dieb identisch, der am Montag auf dem hiesigen Postamt 2 das Fahrrad gestohlen und in Dahlen verkauft hat. Man scheint es in ihm somit mit einem ganz geriebenen Fahrradmacher zu tun zu haben. Leider gelang es gestern abend trotz aller Bemühungen nicht, ihn festzunehmen.

Während der Dauer des Lorenzkirchner Marktes, welcher vom 1. bis 3. September d. J. stattfindet, wird die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft ab 31. August wieder eine größere Anzahl Sonderschiffe von Meissen und allen Zwischenstationen bis Riesa nach und von Lorenzkirch verkehren lassen. Es sei hiermit besonders darauf aufmerksam gemacht, weil sich diese Fahrten stets als beste und billigste Verbindung lebhafter Frequenz zu erfreuen haben. Die Fahrzeiten der Schiffe werden durch besondere Plakate auf den Schiffen und den Stationen usw. bekannt gegeben.

Seien einen hiesigen Handwerksgehilfen ist Anzeige wegen unfittlicher Verfehlungen erstattet worden. Er hat einen jungen Menschen erst betrunken gemacht und ihn dann mit auf sein Zimmer genommen, wo er sich an ihm vergangen hat. Da der unglückliche Mensch sich schon wiederholt solcher Vergehen schuldig gemacht hat, wäre eine exemplarische Strafe wohl einmal am Plage.

Auf eine beim Reichstag am 31. März eingegangene, vom hiesigen Gewerbeverein mit unterzeichnete Petition, ist beim Vorsitzenden des hiesigen Gewerbevereins jetzt folgende Antwort eingegangen: „Der Reichstag hat in seiner 282. Plenarsitzung beschlossen, die Petitionen über die sozialpolitischen Forderungen der Handlungsgehilfen, soweit sie sich auf Erweiterung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, auf die Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren und die Einführung des Achtuhrladenschlusses, auf die Schaffung von Ständevertretungen für die Handlungsgehilfen, auf Regelung des Lehrlings- und Fortbildungsschulwesens im Handelsgewerbe, sowie auf die Einschränkung der Konkurrenzklausel beziehen, dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung, im übrigen als Material zu überweisen. Den Mitunterzeichnern der Petition wollen Sie hiervon Kenntnis geben. Der Direktor. Jungheim.“

Wie die Handelskammer mitteilt, liegt der in den Vereinigten Staaten von Amerika in Kraft getretene neue Zolltarif (jedoch nur in englischer Sprache) in der Kanzlei, Oststr. 9 zur Einsicht aus.

Bei der Handelskammer Dresden, Oststr. 9, liegt eine Mitteilung, über die wirtschaftliche Lage Ägyptens zur Einsichtnahme für die Beteiligten aus.

Vom Jahresberichte der Handelskammer Dresden über das Jahr 1908 ist soeben der II. Teil erschienen. Er enthält die Berichte über den Gang in den einzelnen Geschäftszweigen und gibt ein anschauliches Bild der Lage von Handel, Industrie und Verkehr. Mit Rücksicht auf zahlreiche Anträge macht die

Hausnummer darauf aufmerksam, daß der Bericht zum Besitze von 2 Mark durch den Verlag von G. Heinrich, Dresden, A. Meinschkestraße 4, bezogen werden kann. Derselbe ist auch der I. Teil, der über die Tätigkeit der Kammer berichtet und der demnächst erscheinende III. Teil, der ausführliche statistische Nachrichten bringt, zum Besitze von 1 Mark käuflich zu haben. Beim Besitze eines vollständigen Jahrganges ermäßigt sich der Preis auf 3 M.

— 88 Die Aktien-Logetriebrauererei zu Schöps. Chemnitz hat folgendes Schreiben verfaßt: „Zur Beachtung an alle Herren Wiederverkäufer, Agenten Reisende unserer Firma. Es dürfen von jetzt ab bis auf weiteres Kunden anderer Brauereien nicht neu erworben werden, da uns ein gleiches auch von den Nachbargebieten Leipzig, Dresden, Zwickau usw. zugesichert worden ist. Auch die Kunden sogenannter Kuchenseiter sollen vorläufig in diese Regel eingeschlossen sein, um dabau bei den Kuchenseitern das Verständnis für die einliegenden Bestellungen der Brauerei-Bereinigungen zu werden. Jeden einzelnen Fall, in dem ein Kuchenseiter in unsere Rundschiff einzubringen versucht, bitten wir uns umgehend zu melden. Da, wo mehrere Gesellschaften einen gemeinschaftlichen Kunden haben, soll jeder Gesellschaft nur in dem Verhältnis weiter liefern, in dem er bisher geliefert hat. Wir bitten, Vorstehendes recht gewissenhaft zu beachten, um unsererseits gewissenhafter Beachtung seitens der Kontrahenten versichert sein zu können.“ — Aus vorstehendem Schreiben der Chemnitz Brauereien geht hervor, daß man darauf hinarbeitet, die Wirte Sachsens völlig abhängig von den Brauereien zu machen. — Der Döbelner Verein des Schiffschen Saalhaberverbandes hat beschlossen, den Vereinen keine Garberoberräume mehr zur freien Verfügung zu überlassen und den Vereinen folgendes Schreiben zugehen lassen: „Durch Gegenwärtiges erlauben wir uns, Ihnen die Anzeige zu machen, daß wir infolge der jetzt eingeführten neuen bez. erhöhten Steuern auf Bier, Zigarren, Tee, Zigaretten, Kaffee, Strohkörbe, Zigaretten usw. nicht mehr in der Lage sind, den geehrten Vereinen bei Abhaltung von Festlichkeiten, wie bisher, die Garberoberräume zur freien Verfügung zu überlassen. Die unterzeichneten Saalwirte haben daher beschlossen und sich durch Vertrag gegenseitig verpflichtet, vom 1. September ab den Betrieb der Garberobe selbst zu übernehmen.“

— Die Erträge der für Zwecke der evangelisch-lutherischen Landeskirche angeordneten Kirchenkollekte sind seit dem Jahre 1894 bis 1906 langsam, aber doch nahezu stetig gewachsen, und zwar von 182 119 Mark im ersten, auf 198 912 Mark im letzten Jahre. Das Jahr 1907 dagegen zeigt leider wieder einen Rückgang. Die Gesamtsumme belief sich nur auf 170 878 Mark.

— Ernteverhältnisse aus Sachsen verkünden übereinstimmend, daß es um den Sommerertrag im allgemeinen gut stehe. Ihm haben die letzten Niederschläge noch sehr aufgeholfen, wenn auch im Gebirge hier und da das Getreide niederliegt. Freilich, das Winterkorn, dessen Schnitt im Niederlande schon Ende Juli begonnen hat, hat unter der langen Trockenheit im Frühling gelitten. Das Heu ist allervorher knapp und auch der zweite Neuschchnitt verpricht angesichts der Kühle und Trockenheit nicht zu viel, sodaß man hier und da zur Fütterung mit grünem Hafer greift. Kraut und Gemüse stehen befriedigend, nur für die Gurken ist dieser oft rauhe Sommer wenig ersprießlich gewesen und in der plötzlich eingetretenen Hitze litten selbst Kürbisse, die ganz reich wurden.

— Die ersten 25 Pfennig-Stücke werden Anfang Oktober in den Verkehr gesetzt werden. Die Prägmaschinen sind schon seit einiger Zeit fertiggestellt und die ersten Musteremplare kürzlich den zuständigen Stellen vorgelegt worden. Die neuen 25 Pfennig-Stücke haben daselbe Gewicht wie die 10 Pfennig-Stücke, sind aber im Durchmesser vier Millimeter größer als diese. Die eine Seite weist zwei übereinandergestellte Getreideähren in Kranzform auf. In der Mitte steht die Zahl 25, unten das Münzzeichen. Auf der Reversseite befindet sich der Reichsadler in wenig veränderter Form, darüber steht die Worte „Deutsches Reich“ und unter dem Reichsadler die Jahreszahl der Prägung angebracht. Die Beschaffung der Metallplatten wird in allerhöchster Zeit erfolgen. Wieviel 25 Pfennig-Stücke vorerst in den Verkehr kommen, steht noch nicht fest.

Oschag. Der Verein der Saalhaber der Amtshauptmannschaft Oschag beschloß in einer vorgestern zu Oschag abgehaltenen Versammlung einstimmig, vorläufig die alten Bierpreise beizubehalten, beim Bezug von Bier die kleineren Brauereien zu berücksichtigen und den großen Brauereien, die größere Dividenden verteilen, den Rücken zu kehren.

Oschag. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich Dienstag nachmittag in der Waagenfabrik von Ropp und Haberland. Dem Schlosser Jenschlag lag bei der Arbeit ein Stahlplitter ins rechte Auge. Der Schlosser mußte noch am besselben Abend nach Leipzig in die Augenklinik gebracht werden.

Oschag. Der Verein für Orts- und Volkshunde zu Oschag veranstaltet vom 12. bis 19. September d. J. im 2. Obergeschoss des Rathhauses mit Unterstützung des Rgl. Ministeriums des Innern und des Königl. Kunstgewerbemuseums in Dresden eine Ausstellung von Hubertusbürger Steingut und Fayence. Außer vielen Privatleuten haben auch verschiedene Museen die Beschaffung der Ausstellung durch künstlerische Erzeugnisse der Hubertusbürger Fabrik zugesichert, so daß diese Sonderausstellung eine gute Uebersicht über die Leistungen der ehemals künstlerischen und königlichen Steingutfabrik bringen wird, die 1770 bis 1848 in Nebenräumen des Schlosses zu Hubertsburg bei Wermisdorf, namentlich in dem sogenannten „Deutschen Jägerhof“, untergebracht war, bis sie in Privatbesitz kam und in Konkurs geriet. Der Verein schenkt seine Opfer und Mühe, die Ausstellungsräume geschmackvoll und

geliebt auszustatten. Als Besitzer von Steingut und Fayence von Hubertusbürger Herkunft werden gebeten, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Bis zum 8. September nimmt der Vorsitzende des Vereins, Herr v. Döblich-Oschag, Anmeldungen und Gegenstände zur Ausstellung entgegen. Die Rücksendungen nach auswärtig erfolgen auf Kosten des Vereins, soweit die Gegenstände nicht abgeholt werden. Die meisten Hubertusbürger Fabrikate sind gestempelt:

K. St. F.	K. St. F.	oder	K. St. F.
Hubertusbürger	H.		W. & M.
			Hubertusbürger

Auf den Fayencen befindet sich in blauer Majur ein Baum mit drei Sternen und handschriftlich „Hubertusbürger“ mit einem X. — In dieser interessanten Ausstellung steht nicht nur ein zahlreicher Besuch von hiesigen und auswärtigen Kunstliebhabern und Sammlern, sondern auch von Hochleuten der keramischen Industrie zu erwarten, da bisher noch nicht ausgestellte wertvolle Schätze der vaterländischen keramischen Kunst zu sehen sind. Auch bei dem großen Publikum in Stadt und Land werden die mit alten, prächtigen Leinen bedeckten Tafeln, das geschmackvolle Tischgeschirr, die glänzenden geflochtenen Körbe und die bunt bemalten Teiler und Schüsseln gewiß Anklang finden.

Wagein. In Sorzig wurde das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen des Richterschneiders Frische in einer Taucherpflanze, welche vom daneben befindlichen Düngerhaufen abgelaufen war, Dienstag abend tot aufgefunden. Wie der Kleine, welcher sich im Hofe tummelte, verunglückt ist, konnte nicht festgestellt werden, da niemand den Vorgang bemerkt hat.

Leisnig. Unter Wassermangel haben seit einer Zeit hier sowohl Haushaltungen wie gewerbliche Betriebe zu leiden. Da diese mißlichen Verhältnisse — oft sind es nur mehrere Stunden des Tages, an denen Wasser geliefert wird — natürlich große Erregung hervorgerufen haben, beschäftigt man sich in der letzten Stadtverordnetenversammlung wieder mit der Frage. Festgestellt ist, daß der Grundwasserstand bedeutend gesunken ist. Auch ist seit Jahren das Wallbacher Quellengebiet vernachlässigt worden. Die Leistungsfähigkeit der Leitung ist von 18 Sekundenliter auf 4 Sekundenliter oder von 980 Kubikmeter auf 345 Kubikmeter täglich zurückgegangen. Es soll jetzt ein Schwerkraftbagger zu Rate gezogen werden; nötigenfalls soll ein Pumpwerk angelegt werden.

Dresden. Der Grundstein zu dem für die Garnison Dresden geplanten Soldatenheim soll noch in diesem Herbst auf dem vom Kriegsministerium zur Verfügung gestellten Bauplatz an der Königsbrücker Straße gelegt werden. Die Planung des Soldatenheims rührt von Herrn Bauwart Hartung her. Allerdings fehlt zu der Ausführung des Baues noch die Summe von 30 000 M., die man hofft, durch Sammlungen und Veranlassungen auszubringen.

88 Dresden. Der Kreuzer „Dresden“ wird, nachdem er seine Probefahrt beendet hat, Anfang September seine entgültige Besatzung unter Führung des Fregattenkapitän Ritter von Mann Eblert von Tschiller erhalten und damit unter das Kommando der Hochseeflotte gestellt. Am 11. September wird er Wilhelmshaven zu einer Fahrt nach Amerika verlassen, um auf Befehl des Kaisers als Vertreter der Deutschen Marine an der Jubelfeier der Vereinigten Staaten teilzunehmen. Die Uebergabe der von der Stadt Dresden für den Kreuzer bestimmten Patengeschenke und der von Dresdner Einwohnern, Firmen und Abperschaften dem Schiffe gemachten Geschenke wird deshalb durch eine Abordnung des Rates und der Stadtverordneten und der beteiligten Vereine am 10. September in Wilhelmshaven erfolgen.

88 Dresden. Der Feldwebel Berger von der 1. Kompanie des hiesigen Pionierbataillons ist unter dem Verdacht, ihm zur Aufbewahrung übergebene Gelder von Soldaten unterschlagen zu haben, verhaftet worden. Die Fälle sollen schon längere Zeit zurückliegen. — Am Mittwoch nachmittag trafen darauf von Ostlich zu Fuß in Dresden zwei Knaben im Alter von 8 und 10 Jahren, Curt und Fritz Richter ein, um hier ihre aus Ostlich gestohlene Mutter zu suchen. Die Knaben erzählten eine ergreifende Leidensgeschichte. Ihr Vater, ein Schmied in Ostlich, habe sie mittellos und barfuß fortgeschickt, um die entlaufene Mutter, die in Ostsee eingetroffen sein sollte, aufzusuchen. Den größten Teil des Weges hätten sie zu Fuß zurückgelegt, nur kleine Strecken seien sie mit der Bahn gefahren, wenn sie von mitleidigen Menschen einige Pfennige erhalten hätten. Die Mutter war aber nicht aufzufinden. Die Polizei nahm sich der völlig erschöpften Kinder an und überwies sie einstweilen der städtischen Pflegeanstalt.

Dresden. Gestern nachmittag erschloß sich in seinem an der Kreuzkirche gelegenen Bureau der hiesige angelegene Rechtsanwalt Pfeifel. Kurz vor seinem Tode hatte er an seine Geliebte, Frieda Wolf, einen Abschiedsbrief gerichtet, in dem er ihr mittelste, nicht länger leben zu können. Als diese daraufhin in sein Bureau eilte, fand sie Pfeifel bereits tot vor. Sie begab sich nun in ihre, in der Strießer Straße gelegene Wohnung zurück und schoß sich hier eine Kugel in den Kopf. Schwer verletzt wurde sie ins Friedrichshaber Krankenhaus gebracht. Pfeifel, der die Tat aus Schwermut begangen haben soll, war verheiratet.

Wilsdruff. In den Waldungen bei Wilsdruff haben Schulkinder bis jetzt über 200 000 Nonnensalfer gefangen und vernichtet.

Sebitz. Am Mittwoch mittag kurz beim Abtreten des Kinematographentheaters ein 22 jähriger Arbeiter beim Abheben des Daches von der Leiter und brach beide Beine unterhalb des Knies. Der Verunglückte, der scharfste Schmerzen litt, wurde alsbald in ärztliche Be-

handlung genommen. Nach Anlegung des Notverbandes brachte man ihn nach dem Krankenhaus.

Werbau. In verschiedenen Betrieben der hiesigen Industrie hält die ungünstige Geschäftslage infolge Mangel an Aufträgen noch immer an, sodaß vielfach der Betrieb mit verkürzter Arbeitszeit aufrecht erhalten wird.

Zwickau. In vorvergangenem Nacht brach in einem Lagergebäude der Maschinengereiter der „Königin-Marienhütte“ in Rainsdorf bei Zwickau Feuer aus, das in kurzer Zeit einen großen Umfang annahm und das genannte Gebäude sowie den Dachstuhl des angrenzenden Hauptgebäudes zerstörte.

Aus dem Vogtlande. In diesem Sommer ist der Reise- und Sommerfrischverkehr im Vogtlande sehr reg. Es ist wahrzunehmen, daß der Reisezug nach dem Vogtlande im fortgeschrittenen Stiegen begriffen ist, denn Sommerbrücke, Jägergrün, Rautenkranz usw. weisen ganz beträchtliche Besuchsziffern auf. Die Sommerfrischler sind alle des Lobes voll über die Schönheiten der vogtländischen Landschaft und die Urmüchigkeit ihrer Bewohner.

Leipzig. In den Straßen Leipzigs sieht man in der letzten Zeit vielfach Frauen, die anscheinend dem sogenannten „entschiedenen Christentum“ angehörend und eine eifrige und recht sonderbare Agitation entfalten. Der Leipziger Damenwelt, besonders der jungen, händigen sie lange Traktate ein, die die Aufforderung enthalten, von durchbrochenen Strümpfen, durchsichtigen Kleidern, ausgeschlitzten Blusen und dergleichen „unmoralischen, sündigen Dingen“ zu lassen. Besonders aber werden in den Schriften die kurzen Kerne und die ausgeschlitzten Blusen als anständig bezeichnet, namentlich, wenn sie aus Stoffen hergestellt würden, die nicht stärker seien als Schleier. — Nun, das letzte Wort in dieser „sündigen Sache“ werden sich die jungen Damen wohl nicht nehmen lassen. Die meisten werden denken, daß die Erde wahrlich noch wunderliche Deutschen genug trägt, die unsterblich für Gummor sorgen.

Vermischtes.

Die Befehre zur Fleischkost. Japan, das so vieles von seinen nationalen Eigenschaften in dem letzten Vierteljahrhundert aufgegeben hat, befehrt sich jetzt auch zur Fleischkost. Der Chef des Departements für Viehzucht weilt augenblicklich in England, um Justiz für Japan anzukaufen. Die britischen Vegetarier sind natürlich entrüstet über diese Entartung der Söhne des Landes der aufgehenden Sonne. Die Japaner sind fest davon überzeugt, daß die Fleischkost ihre körperliche Natur entwickeln wird. In einigen Jahren werden die besseren Klassen Japans ganz nach europäischer Mode leben und essen. Mancher reiche Japaner hat schon heute zwei Häuser, die oft nebeneinander liegen. In dem einen Hause leben und essen die alten Herrschaften nach Sitten und Gebräuchen ihrer Ahnordern, in dem anderen Hause, dem europäischen, werden die Kinder nach europäischer Art ernährt, erzogen und gekleidet. Die Kinder sitzen auf Stühlen, essen Fleisch mit Messer und Gabel und sprechen Englisch, während die Alten auf die physische Entwicklung achten. Die Fleischmahlung soll übrigens das Wohlwollen des Kaisers genießen. Es mag sein, daß die Fleischkost die Natur der Japaner entwickelt, wenn schon es fraglich scheint, ob sie nicht damit auch ihre wundervolle Ausdauer verlieren.

88. Das Monte Carlo der Chinesen. Die Chinesen sind leidenschaftliche Spieler, aber nicht nur in ihren Heimathäusern genießen sie die Freuden und Leiden des Spieles; sie haben ihr regelrechtes Monte Carlo, wo Riesenerlöse verloren und gewonnen werden. In Scharen ziehen die Spiellustigen nach Macao, der Hongkong benachbarten kleinen portugiesischen Kolonie, um hier die Aufregungen des „Baccarat“ durchzulassen. Das Spiel ist einfach: Auf einem Tisch wird ein Haufen von Münzen geworfen. Mit einem kleinen Stock entfernt man der Croupier die Münzen, immer vier auf einmal. Zum Schluß bleiben entweder vier oder weniger Münzen zurück. Die Anzahl der zurückgebliebenen Münzen ist die gewinnende Zahl. Eine Reihe von Spielarten ist eingeführt, man spielt gerade Zahlen oder ungerade, vertikal oder horizontal, auch zusammenhängende Zahlen. Riesensummen werden oft umgesetzt, zur Freude der portugiesischen Behörden, die durch eine hohe Steuer aus der Spielwut der Chinesen alljährlich einen hübschen Reingewinn erzielen.

Vom Kobenstein. Wer hätte nicht von ihm gehört, dem lustigen Herrn vom Kobenstein, der so schön tänzeln und stuchen kann — Pelskappenschwenezot! Und wie beginnt doch gleich das schöne Lied, das mächtig aus den Knien unserer Studenten schalle? — Es regt sich was im Oberwald! — Rum, plum, plum — und durch die Wipfel hallt's und schallt's — Rum, plum, plum — Der Kobenstein, der Kobenstein — Nicht um, zieht um! — Dem Oberwaldler war der Kobenstein Jahrhundert hindurch ein gespenstiges Wesen, ähnlich dem „Wilden Jäger“ der Thüringer Berge, das namentlich in den zwölf Nächten sein Treiben hatte. Da reitet der Spuk auf einem gespenstigen Schimmel vom Schnellert (einer benachbarten Burgruine) nach dem Kobenstein, ohne Spuren im Schnee zu hinterlassen. An der Spitze eines Weiserheeres jagt er mit lautem Hallo und Wuff nicht nur durch das Reich der Lüfte, auch auf der Straße stürmt er dahin, und nichts, keine Mauer, kein Tor vermag der wilden Jagd Einhalt zu tun. Silbrum ist aber über den Herd weg, dann lobet das Herdfeuer hell auf, und der Kobenstein lacht in Eile sein Wahl. Auf dem Schnellert liegt der Schatz des Geschlechts vergraben und wird zeitweise hinüber nach der Stammburg Kobenstein geschleppt. Wehe aber dem einsamen Wanderer, der heute dieser Ueberführung ist! — Diese wenigen Zeilen sind auszugsweise einer soeben in R.

29 Der Vierzehntagsausgabe von „Welt und Haus“ ...

Eine drollige Geschichte, die jüngst in London passiert ist, erzählt die „Nouvelles“ ...

Ein Zephyr auf der Jilfenthalbahn. Umfied der Station Wasserhofen auf der Jilfenthalbahn ...

Neueste Nachrichten und Telegramme

27. August 1909. Wien: Die Kuranstalt Wiesnighofen ist abgebrannt ...

Wien. Nicht über 500 Häusern wurden von den ...

Wien. Der Aeroplan Biérotis stieß gegen eine ...

Rotterdam. Zu Beginn der gestrigen ...

Wien. Der Kaiser und die Kaiserin ...

London. In der gestrigen Sitzung ...

Konstantinopel. Die Neuordnung der ...

Konstantinopel. Bei dem bereits gemeldeten ...

Konstantinopel. Nach einer Depesche ...

London. In hiesigen diplomatischen ...

Konstantinopel. Der antigrichische ...

Wien. Da auf Krete vollständige Ruhe ...

Konstantinopel. Infolge redaktioneller ...

Paris. Der „Matin“ meldet aus San ...

Aljuzemas. Das Kanonenboot „Don ...

Budapest. In der Patronenfabrik ...

Budapest. Die Explosion in der ...

Budapest. Von den bei der Explosion ...

Table with 10 columns: Wasserstände, Ort, Stand, etc.

Heutige Berliner Kassa-Kurse:

Table with 2 columns: Name, Kurs

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 28. August:

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 27. August 1909.

Large table with multiple columns: Deutsche Fonds, Eisenbahn-Oblig., Industrie-Aktien, etc.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgezügiger Wertpapiere.

Salzschlächterei Rieberau.

Sonntag, den 29. August zum Gratefest
hartbesezte Militär-Ballmusik
 (Blauer-Kapelle)
 — von 4—8 Uhr Tanzverein. —
 Hierzu ladet freundlich ein **Alfred Jentich.**

Gasthof Soorhausen.

Alfred Jentich's berühmtes
Marionetten-Theater und Theater-mundl.
 Sonntag, den 29. August: Der Betrag vor dem Kitar. Auf-
 spielend. Im Theater-mundl: Der Wollbruch. Anfang 1/9 Uhr.
 Nachmittags 3 Uhr: Koffkappen und der Wolf. Hierauf:
 Der Wollbruch. Um zahlreichem Besuch bitten
 Dienstag letzte Vorstellung. **Jentich's-Bühne.**

Gasthof Nünchritz

Sonntag, den 29. August
großes Garten-Militär-Konzert und feiner Ball
 von der Kapelle des R. G. 2. Pionier-Bataillons Nr. 22.
 Direktion J. G. Müller.
 — Konzertfahrt 4.15 Uhr ab Riesa. —
 Hochachtungsvoll **H. Bahmann.**

Gasthof Admiral, Boberßen.

Sonntag, den 29. August zum Gratefest
feine Militär-Ballmusik,
 von 4—8 Uhr Tanzverein.
 Werde mit Kaffee, Pflanzens und anderen Kuchen bestens
 aufwarten. Hierzu ladet freundlich ein **D. Gählein.**

Roschlächterei Schützenstraße 19
 — Telephon 273. —
 Empfehle morgen Sonnabend prima junges Rostfleisch
 (6 Pfund), Koch-, Speck- und Schmeer, Fleisch und Ges-
 wiegtes Pfund 30 Pf. **Otto Gundermann, Roschlächter.**

Zahn-Atelier

Rudolf Trautner, Parkstr. 1, 1.
 Weg nach dem Lehnthum.
Schmerzloses Zahnziehen.
 Plombieren, Zähne reinigen, künstliche Zähne ohne Gassen,
 garantiert naturgetr. Aussehen. Reparaturen und Umarbeitungen
 in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen. — Schonendste,
 gewissenhafte Behandlung.
 — Sprechstunde von 8—7 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr. —

Geladene Jagdpatronen.

Infolge großer Abgänge offeriere den Herren Jägern:

mit Schwarzpulver geladen cal. 16 centr.

Marke „Derche“	grüne Hülse, gute billige Schwarzpulverpatrone	100 Stk. M. 4,50 500 - - 23,50 1000 - - 46,-
„ „ „Sorrido“	grüne Hülse	} mit extrabestem Schwarzpulver, Fettspitzen und 1a Hartschrot geladen
„ „ „Treff“	blaue Hülse	
„ „ „Kottweil“	blaue Hülse, von den vereinigten Rbin-Kottweiler Pulverfabriken	100 - - 5,50 500 - - 26,- 1000 - - 50,-
mit rauchlosem Jagdpulver geladen cal. 16 centr.		
Marke „Weidmannsheil“	erfklaffige Blättchen-Pulverpatrone, gasdichte rote Hülse, rotsfrei	100 Stk. M. 10,- 500 - - 47,50 1000 - - 95,-
„ „ „R. K. P.“	vorzügl. mit rauchlosem Kottweiler Kornpulver geladene Patrone, violette Hülse, rotsfrei	100 - - 7,50 500 - - 35,- 1000 - - 70,-
„ „ „Iltis“	mit gelatinirten Blättchenpulver geladen unempfindlich gegen Kälte und Feuchtigkeit, rotsfrei	100 - - 8,25 500 - - 38,70 1000 - - 77,55
„ „ „Fasan“	mit Gaslocher rauchlosem Fasan-Pulver geladen	100 - - 8,25 500 - - 40,- 1000 - - 77,50
„ „ „Silvanus“	gute und billigste rauchlose Patrone ohne Metalleinlage, rotsfrei	100 - - 6,50 500 - - 31,- 1000 - - 60,-

Anderer Callber besorge prompt zu billigsten Fabrikpreisen.

Ferner bringe mein großes Lager von Jagdpatronen-Hüllen in allen Callbern und Systemen,
 Goslar-Patent-Schrote, Pulver, Strapsen, Schinppropsen, Zündhütchen, Flobertmunition etc. in
 empfehlende Erinnerung.

Hauptstr. **2. Ernst Moritz, Riesa. 2.** Hauptstr.

Schöne große
Senfgurken, Stück 12 Pfg.
Salatgurken, Stück 10 Pfg.
 empfiehlt **Sid. Tittel.**
Musäpfel
 zu verkaufen **Reichnerstr. 34.**

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim
 Selbige unserer teuren Entschlafenen
Frau verw. Therese Meyer
 sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.
 Riesa, Bismarckstraße.
 Die trauernden Hinterbliebenen.



Anker-Drogerie Riesa

Friedrich Büttner
 Riesa, Bahnhofstrasse 16. :: Telefon 336.

Vorteilhaftes Angebot in Spirituosen

gültig bis 30. September 1909 abends 8 Uhr, soweit Vorrat. — Nachdem jeder
 Nichtändler in Spirituosen am 1. Oktober 1909 10 Liter Alkohol, was circa
 20 Flaschen Wisky, Cognac, Rum etc. entsprechen dürfte, in seinem Besitz haben
 darf, ohne eine Nachsteuerung besteuert zu werden, bietet sich Gelegenheit, seinen
 voranschreitlichen Jahres- **Weihnachtsbedarf** zu decken. Es wird empfohlen: In
 bedarf, in erster Linie **Weihnachtsbedarf** der Preiskategorie von 1,25 bis 7 Mark:

Cognac * * * * * von der Firma Peters in Köln
 Cognac * * * * * von der Firma Kolbe & Co., Rheine
 Cognac, deutsche bayerische Marken
 Cognac, Verschnitt
 Wisky in origineller Geschenkpackung, wie Kassetten, Halb und Halb
 Pfeffermünz, Kümmel, Wiskylör, Kalas etc. durchweg 1,30 bis 1,75 die Flasche
 Getreidekorn, Ingwer, Kirchwurz, Weizenkörner
 Vanillekörner, Kakaokörner, Kräuterlikör, Pfeffermünzlikör
 Anis, Damm'scher Bitterer in 3 Flaschen-Gößen M. 0,90 bis 1,90
 Punsch-Offenz, anerkannt vorzügliches Präparat, von Peters in Köln in Trac,
 Rum, Rotwein, Burgunder-Punschlösung, M. 1,25 bis 3,50 die Flasche
 Unter-Punsch-Offenz M. 2,25 die 1/2 Flasche
 Im Nordhäuser, garantiert vierjährige Ware, in Flaschen von M. 1,— bis 1,60
 Rum, uralt, garantiert rein, M. 5,— und 8,—, alter Korn M. 1,25 und 1,75
 ferner Rum, Verschnitt, Flasche M. 2,— und 1,50
 künstliche, auch die selteneren Offenzen zum Selbstkochenfertigen der Wisky von
 Obigel, Glanhan (Preisliste hierüber gratis)
 Prima Weingeist zum billigsten Tagespreis.

Verschiedene Sorten Wisky
 sind auch literweise zu haben und werden
 Flaschen nachgefüllt.

Bei Abnahme von 6 Flaschen einer Sorte
 die folgende Flasche
gratis.

Nachdem wir unsern kleinen **Volkmar** im Garten
 Alter von 1 Monat zur letzten Ruhe bestattet, sagen wir
 allen denen, die uns in unserm Leide durch Wort und
 Blumenkranz Trost und Teilnahme entgegen brachten,
herzlichen Dank.
 Seithain, den 26. August 1909.
 Die trauernde Familie
Max Kaufmann und Frau.

Böhlertätigkeitsverein „Sächsische Festschule“
 — Verband Weida. —
 Sonntag, den 29. August von nachmittags 2 Uhr an findet
 unser diesjähriges
Sommerfest,
 bestehend in Gartenkonzert, Bogelschießen, Rad-, Würfel-, Würfelspielen
 und im Garten des **Waltherschen Gasthofes** statt. Alle lieben
 Mitglieder, Freunde und Gönner werden hierzu freundlichst eingeladen.
 Von abends 8 Uhr an **Ball** im **Strahberger'schen Gasthofe.**
 Der Gesamtvorstand.

Vereinsnachrichten.
R. G. Wirtlerverein Weida.
 Sonntag, den 29. August, abends
 7 Uhr Ausschussitzung, 8 Uhr
 Monatsversammlung. Zahlreiches
 Erscheinen ist erwünscht.

F. V. 103.
 Sonntag, den 29. August Des
 stätigung der **Feldbahn Ränkrih.**
 Treffpunkt 1/3 Uhr im Stadt-
 park. **Der Vorstand.**

Radfahr-Verein „Wanderer“.
 Bitte die geehrten Mitglieder der
 Einladung des Vereins der **Reiter**
 und **Wandfahrer** zu ihrem am
 Sonntag, den 29. August 1909
 stattfindenden **Stiftungsfest** im
Wettiner Hof Folge zu leisten und
 zahlreich zu erscheinen. Anfang
 abends 7 Uhr. Vereinsmitglieder sind
 anzulegen. **Der Vorstand.**

Raninchen-Zuchtverein Weida und Umgegend.
 Sonntag, den 29. Aug., nachm.
 1/3 Uhr **Versammlung** im
 Vereinslokal (Bürgergarten).
 Herren, welche Interesse an der
 Raninchenzucht haben, sind herzlich
 willkommen. **Der Vorstand.**
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.
 Hierzu Nr. 34 des „**Gräßler** an
 der **Ude**“.

Politischer Wochenbericht.

In der inneren Politik Deutschlands herrscht zur Zeit Verlebung, und das ist ja auch nach der Arbeit und Kämpfen reich parlamentarischer Kampagne, die hinter uns liegt, durchaus verständlich.

Der Generalstreik in Schweden liegt in den letzten Tagen und kann schon heute als völlig verloren für die Arbeiterschaft betrachtet werden.

Die dunklen Wolken am politischen Horizont, die durch die kritische Frage hervorgerufen waren, haben sich gegenwärtig wieder verzogen.

In Marokko haben die Spanier bei Bekämpfung der Araber nach wie vor einen schweren Stand, und es ist noch nicht abzusehen, wie sie sich aus der unbequemen Situation ohne verhängnisvolle Folgen für die inneren Zustände ihres Vaterlandes wieder herausziehen werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Ein Besuch des Königs Georg von Griechenland in Berlin und Wien soll bevorstehen. Der König, der infolge des Konfliktes mit der Partei und der inneren politischen Angelegenheiten seine gewohnte Sommerreise verschieben mußte, wird sich demnächst in ein französisches Bad begeben und auf der Rückreise im Oktober in Berlin und Wien kurzen Aufenthalt nehmen.

General der Kavallerie v. Einem wird bis zum 28. August in Berlin bleiben, um sich dann nach seinem neuen Standort Münster in Westfalen zu begeben. Der neue Kriegsminister General der Infanterie v. Heeringen hat die Geschäfte bereits vollständig übernommen.

Eine Professur für Aeronautik wird jetzt auch an der Universität in Berlin und an der Technischen Hochschule in Charlottenburg in Aussicht genommen.

Aus Kapstadt wird der „Daily Mail“ über einen deutsch-englischen Streit in Südafrika folgendes telegraphiert: Eine wichtige Frage, die direkt britische Interessen in Deutsch-Südafrika berührt, ist soeben ausgetaucht.

Zum Besuch der Reichstagsabgeordneten in Friedrichshafen ist nachstehendes bestimmt: Am Sonnabend, den 4. September, 11 Uhr vormittags, findet die Dampfbootfahrt nach Wangen statt.

Der Führer der russischen Revolutionäre, Burzer, der sich bekanntlich zurzeit in Berlin aufhält, legt seine in der Pariser „Humanité“ begonnenen Enthüllungen über Rußland und seine Polizei im „Vorwärts“ fort und sucht an der Hand authentischer im „Vorwärts“ fastmilitärer

Dokumente und Mitteilungen an den Vertreter der russischen Regierung, namens Kriwoj, die Legende zu zerlegen, als wäre der Zar ein Mensch ohne Willen, von schwachem, unfertigem Geiste, dessen Unfähigkeit ihn zum Spielzeug in der Hand der Kamarilla macht.

Die von der Ortsgruppe Berlin des Landesvereins für Frauenstimmrecht beschlossene Wagenfahrt durch die Straßen wird zwischen dem 18. und 22. September stattfinden.

Der Direktor der deutsch-chinesischen Hochschule ist in Tsingtau eingetroffen. Die ersten Schüler werden im Oktober erwartet.

Wegen des Wegfalls des Antunstempels auf Briefen hat sich die Handelskammer zu Breslau erneut mit einer Eingabe an das Reichspostamt gewandt, in der eine Beseitigung der Verordnung beauftragt wird.

Die Handelskammer betont in ihrem Protest, daß die Behauptung, die gleiche Verfügung für Postkarten und Drucksachen sei bereits seit längerer Zeit in Geltung, ohne daß sich daraus Schwierigkeiten und Beschwerden ergeben hätten, entschieden bestritten werden müsse.

Fehrbellin

Historische Erzählung von Kurt Kühn. 35 (Kochersee verboten)

Auf hundertfünfzig Schrit hatten sich die Dragoner bereits an die feindliche Stellung herangekämpft, immer empfindlicher wurde ihr Feuer — da begannen die Schweden sich zurückzuziehen.

Vor dem Dorfeingang tobte noch ein hartnäckiger Kampf. Schwedische Keratruppen hielten denselben besetzt und warfen die anstürmenden brandenburgischen Dragoner kühnheitig mehrmals zurück.

Der Prinz von Homburg ließ zum Sammeln Blasen und rangierte die durcheinander gekommenen Schwadronen. Vorgeschiede Pairouillan meldeten, daß der Feind bei Hadenberg, eine halbe Meile nordwestlich von Linnam, aufs neue Stellung nehme.

Der Prinz ließ seine Regimenter wieder aufmarschieren und führte sie, um dem Feind keine Zeit zu lassen, sich festzusetzen, im vollen Galopp vor.

Die Erde erzitterte unter den Hufschlägen des heranbrausenden Reitergeschwaders, die Trompeten schmetterten hell, und die Rösse schraubten und wieherten.

Etwa tausend Schritte vor dem Dorfe Hadenberg, auf einem sandigen Höhenzuge, dessen höchsten, etwas steil abfallenden Punkt ein schwacher Kieferwald bedeckte, nahmen die Schweden Aufstellung.

Sofort hieß es bei den Brandenburgern Halt, die Dragoner saßen ab und gingen zu Fuß vor.

Der Prinz sandte sofort einen Offizier zurück mit der Bitte um Hilfe.

Ein Haufknechtchen hielten sich die Dragoner mühsam gegen das übermächtige Feuer; Verstärkung traf nicht ein, die Leute begannen unruhig zu werden und zu murren.

Der Prinz sprengte selbst in den Kugelregen, die wankenden Regimenter zum Ausbarren anzuspornen.

Ein zweiter Bote mußte zurück zur Hauptmacht. Offiziere waren nicht mehr überzählig, so erhielt Erwin den Auftrag. Er steckte einen sichtlich hingeworfenen Bericht des Prinzen zu sich und jagte in gestrecktem Galopp davon, was sein waderer Roschimmel nur greifen konnte.

Kurz hinter Linnam traf er die ersten Dragonerregimenter Derfflingers. Die Leute waren guten Mutes und fangen.

Saß an jener Wegböschung, an der der Prinz während des ersten Gefechts gehalten, traf Erwin auf das Hauptquartier des Kurfürsten.

Erwin partierte sein Pferd und überreichte schweigend dem Kurfürsten die wenigen Seiten des Prinzen.

Der Kurfürst sah den Leberbringer einen Augenblick aus seinen machtlosen Augen durchdringend an. Dann lenkte er sein Pferd seitab des Weges, um die vorüberziehenden Regimenter passieren zu lassen und las den Bericht.

„Der Prinz scheint sich auf das Stärkste engagiert zu haben“, wandte er sich an die Herren seines Stabes, „und es unterliegt keinem Zweifel, daß wir die gesamte Nacht lang in dieser Kampflage vor uns

finden. Sollen wir den ungleichen Kampf wagen oder nicht?“

Die Herren murmelten, nahmen die Karten zur Hand und ratschlagten. Endlich ritt Derfflinger vor und sagte: „Der Ausgang ist ungewiß, und diesen Schlag verloren heißt alles verloren. Ich rate über Bremen auszugehen und dem Feind, der durch die abgebrochene Fehrbelliner Brücke aufgehalten wird, zuzurufen und ihn abzuschneiden.“

Der Kurfürst wiegte das Haupt. Immer heftiger tönte das Knattern und Feuern von Hadenberg her. Ein Kürassierregiment ritt vorüber, die Mannschaften sangen: Prinz Eugen, der edle Ritter.

Als sie den Kurfürsten erkannten, brachen sie in laute Heulrufe aus.

Die Augen des Kurfürsten blickten auf. „Ach was“, erwiderte er, „weil wir dem Feinde so nahe sind, muß er Feiern oder Haare lassen!“

Darauf der wadere Marschall: „Ich habe meine Meinung nach bester Einsicht ausgesprochen; weil aber Euer Durchlaucht mir nicht bestimmen, werde ich nichts desto weniger dem Feinde nach besten Kräften Abbruch tun.“

„Rehmt Ihr die Spitze, Derfflinger!“ entschied der Kurfürst, „und vorwärts in Gottes Namen!“

Der Marschall verneigte sich stumm und wandte sein Pferd. Er winkte Erwin als Führer an seine Seite und sagte davon.

Der Tag wurde immer heißer, der leichte Morgennebel, der früher gelegen, verdichtete sich mehr und mehr; in bieder, grauer Masse lagerte er unten über dem Bruche, doch auch hier auf der Höhe legte er sich maß auf Bäume und Sträucher und machte die Luft unklar und die Landtschaft unklar.

...kann, zumal da der Abgangsstempel häufig unklar ist. — Doch das Fehlen des Abgangsstempels der Gesellschaft ist große Besorgnisse und Unannehmlichkeiten bereitet, andererseits aber der Post über zahlreiche unangenehme Reklamationen aus den Kreisen der Briefempfänger hinweghilft, ist allgemein bekannt.

In einem Aufsatz über Schiffahrtsabgaben in den „Hamburger Beiträgen“ erklärt Generaldirektor Wallin, daß man das Stimmrecht nicht zumuten könne, eine Maßnahme zuzustimmen, die die Grundlage ihrer ganzen Entwicklung umstürzen würde. Mit dem jetzt vorliegenden Projekt der Abgabenerhebung würde er sich niemals, auch nicht unter irgendwelchem Vorbehalt erklären können, weil der Entwurf die gesamten Kosten der Strombauverwaltung und auch solche Flußregulierungen durch Abgaben decken will, die der Schiffahrt keinen Nutzen bringen, zweitens, weil er keine Sicherheit gegen eine übermäßige Steigerung der Abgaben und ihre Bemessung nach anderen als verkehrstechnischen Gesichtspunkten bietet, und drittens keine genügende Mitwirkung der Interessenten bei der Durchführung des Gesetzes zu erwarten ist.

Korrespondenz.

Die Behörden der Wiener Tschechen sollen nun auch in Graz Nachahmung finden. Das Salzburger slowenische Blatt, der „Slovenec“, bespricht in einem längeren Artikel die Lage der Slowenen in Graz und kommt zu dem Schlusse, daß es höchste Zeit sei, die große Masse der in Graz lebenden Slowenen national zu organisieren. Zu diesem Zwecke sei die Erbauung eines Karodnboms in Graz unbedingt anzustreben. Auch müsse ein eigener slowenischer Gottesdienst eingerichtet werden. Um sich von den Deutschen ganz unabhängig zu machen, sei auch die Gründung einer slowenischen Musikkapelle nötig.

Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Juch stellt in Felegyhaza eine Rede, die auf die politische Lage in Ungarn von einschneidendem Einfluß sein wird. Die Ausführungen Juch's, die der Wahlreform mit keinem einzigen Worte gedenken, fanden stürmischen Beifall.

Spanien.

Ueber den spanischen Vormarsch am Rif wird dem „B. Z.“ aus Madrid gemeldet: General Aguilera marschierte vorgestern mit den für den ersten Vormarsch bestimmten Truppen nach dem Solo El-Arba, der sieben Kilometer vom Restinga-Lager auf dem Weg nach Seluan gelegen ist, und besetzte den Platz, der über verschiedene Brunnen verfügt, ohne Kampf. Die Besetzung dieses Postens durch eine spanische Abteilung erregt hier große Freude, da man glaubt, daß es gelingt, auf diese Weise den beschränkten Aufstand der Quebda-Rabysen niederzuhalten und gleichzeitig den Weg nach Seluan zu beherrschen. Die Truppen legten sofort ein verschanztes Lager an und fanden, wie erwartet, ausreichendes Trinkwasser. Die Kriegsschiffe kreuzen an der Küste bis zur Muluya-Mündung.

Schweden.

Wie gemeldet wird, hat der Typographenverband gleich, nachdem der Klageantrag der Zeitungen ihm mitgeteilt wurde, sämtliche Aktiven, sowohl die Bankdeponenten wie andere Wertpapiere auf den dänischen Typographenverband übertragen.

Das Soest's Morgenblatt prophezeit, daß der Aufstand vorläufig nicht aufhöre, aber umgewandelt werden und nur die Industriearbeiter umfassen werde. Die Arbeiter, deren Teilnahme am Aufstand als Schlag gegen Staat und Gemeinde aufzufassen ist, würden zur Arbeit zurückkehren, um mit ihrem Verdienste die noch ausstehenden Industriearbeiter zu unterstützen und ihnen zum Ausbrennen zu verhelfen. König Gustav hat gestern Vertreter des Guttemplerordens in Audienz empfangen und ihnen seine vollen Sympathien mit dem täglich stärker auftretenden Verlangen nach Verlängerung des jetzt bestehenden Alkoholverbotes bis auf einen Monat nach Schluß des Aufstandes ausgesprochen. Auch der Minister des Innern gab

den Guttemplern gute Hoffnungen. Das Gend, das in vielen Familien sicher sich einstellen wird, wird den Gendhäusern, die nicht zu Distanzen und Unruhen führen, wenn der Alkoholverbot leicht zu erhalten ist. Die Zeit würde sicher, wenn kein Geld in die Schenken wandert, vermindert.

England.

Die Blätter melden, daß nach Vereinbarung der Regierung mit der australischen Regierung die neu zu beschaffende australische Flotte sich wie folgt zusammensetzen soll: ein Panzerkreuzer, drei andere Kreuzer, sechs Zerstörer, drei Unterseeboote. Die australische Regierung verpflichtet sich, diese Flotte zu bauen und zu unterhalten und im Falle eines Krieges dem Mutterlande zur Verfügung zu stellen. Somit erhält die englische Flotte eine neue Verstärkung von dreizehn Schiffen.

Aus London wird d. B. Z. gemeldet: Die vor einigen Tagen signalisierte Forderung der englischen Presse, daß eine Verständigung zwischen Deutschland und England in Betreff der Einschränkungen der Rüstungen zur Seemarine angebahnt werden müsse, scheint einen kleinen Schritt der Verwirklichung entgegengekommen zu sein. Es wird eine wichtige Erklärung des Premierministers über die Absichten der englischen Regierung betreffs eines Uebereinkommens mit Deutschland für Montag erwartet. Die Frage ist durch den Abgeordneten Byles wieder angeknüpft worden, der in Form einer Interpellation den Kriegsminister Asquith darauf aufmerksam machte, daß die Stimmung in Deutschland für ein solches Abkommen augenblicklich günstig zu sein scheint. Es wird eine direkte Erklärung von Asquith gefordert, ob die Regierung nochmals einen Schritt zur Anbahnung einer Verständigung unternehmen wolle. Die Interpellation läßt keine ausweichende Antwort zu.

Rußland.

Die vom Generalgouverneur Eston zur Revision der Zustände beim Warschauer Magistrat eingesetzte Kommission unter Oberst Scherebow hat ganz beispiellose Unterschleife und andere Mißbräuche bei der Stadtverwaltung dokumentarisch festgestellt. Außer grandiosen Unterschlagungen öffentlicher Gelder, an denen auch der Präsident des Magistrats beteiligt ist, stellte die Kommission zahllose Amtsverbrechen von Magistratsbeamten fest. Die Beamten haben seit Jahr und Tag städtische Gelder unterschlagen, die Festenbesetze geschildert und gegen Bestrafung die Zahlung städtischer Abgaben zum Teil erlassen. Das Tollste aber ist, daß sie nach Moskauer Muster eine Räuberbande unterhalten haben, welche zum Besten der Beamten „Expropriationen“ bei reichen Bürgern der Stadt vornahm, aber politische Morde ausführte. Außerdem wurde festgestellt, daß in den wichtigsten Beamten gefälscht wurden, welche längst gestorben waren, deren Gehalt jedoch zwanzig Jahre nach deren Tode noch weiter aus der Stadtkasse genommen wurde.

Serbien.

Infolge des Rücktritts des Justizministers erklärte auch, wie erwartet, Ministerpräsident Rowakowitsch seinen Rücktritt. Da aber nicht alle Minister in Belgrad wollen, ist in einer Ministerkonferenz beschlossen worden, die Verschleppung über die eingereichten Demissionen bis zum vollständigen Zusammentritt des Ministerrates zu verschleppen.

Türkei.

Die Massaker in Adana erhalten jetzt ihre Ergänzung. In Adana wird, wie aus Konstantinopel berichtet wird, an vierzig Türken und vier Armeniern die vom Kriegsgerechtigkeit ausgesprochenen Todesstrafe durch den Strang auf Befehl der Regierung vollzogen werden.

Der Minister des Innern hat die türkischen Postanstalten beauftragt, alle von Kreta einlangenden Postsendungen, die mit kreischen Postwertzeichen, dem Aufdruck des osmanischen oder griechischen Emblemen versehen sind, zu konfiszieren.

Aus aller Welt.

Berlin: Durch einen Zufall ist ein Tausendmark Schein angehalten worden, der sich im Besitze des Postassistenten Otto Kühnemund aus Hildes befunden hatte, der nach Unterschlagung von 140000 Mark geflüchtet war. Der Finklerer des Scheines ist über jeden Zweifel erhaben. Die angestellten Nachforschungen haben leider nur bis zur Reichsbank und zum Berliner Kassenverein geführt. Die Möglichkeit ist nicht von der Hand zu weisen, daß der Falschbiller noch in Berlin weilt. Kühnemund hatte sich im März dieses Jahres mit der unterschlagenen Summe nach Berlin begeben und unter dem Namen eines Häutehändlers Cleve aus Blumenau bei verschiedenen Postämtern Geldbriefe und Wertsendungen in Empfang genommen. Es ist auch festgestellt, daß er sich hier in Berlin seinen Spitzbart hatte abnehmen lassen. Kühnemund ist 32 Jahre alt, 1,83 Meter groß, hat schmales, blaßes Gesicht, dunkles, etwas gewelltes Haupthaar, dunklen Schnurrbart und spricht sächsischen Dialekt. Er trug im März einen goldenen Kneifer und ging etwas nach vorn geneigt. Auf seine Falschbills sind 3000 Mark Belohnung gesetzt. — Graubenz: Wie der „Graubenzener Gesellige“ meldet, ist in Adamsdorf im

Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2 1/2 Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System von garantiert natürlich aromatischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit



das Stück verkauft werden.

Beachten Sie den Namen

Miriam und die Yenedze

Zu haben bei den Firmen:

Albert Herzger, Bahnhofstraße 36,
 Marie Lindner, Schützenstraße 12,
 Wilh. Mauksch, Hauptstraße 73,
 Eduard Müller, Weststraße 13,
 Herm. Müller Nachf., Kaiser Wilh.-Pl.,
 Ernst Steinbach, Schulstraße 6,
 Ed. Wittig, Wettinerstraße 8,
 J. Lehmann, Hauptstraße 55.

Fehrbellin

Historische Erzählung von Kurt Kühn. 36. (Nachdruck verboten)

In atemberaubender Karriere ging es vorwärts, zwei Dragoner-Regimenter schlossen sich an. Bald war das Schwertschloß erreicht. Noch während des Anreitens überstieg Derfflinger's scharfes Soldatenauge das Gelände. Dort vor dem rechten Flügel der Schweden lag jene Sande, schwach mit Riesen besetzte Anhöhe. Sie schien nicht besetzt zu sein. Von dort konnte man die ganze feindliche Stellung aufrollen.

Sofort rief das Horn die Dragoner zum Linkschwenken. Sie sahen ab und stürzten ins Feuer. Fast gleichzeitig kam eine Batterie heran. Derfflinger führte sie selbst im Schutze des Rebels unbemerkt auf jene Höhe.

Daum trachten ihre ersten Schüsse, als Beangel seinen Helfer einzufassen. Er zog alle Reserven heran und ließ Infanterie und Kavallerie gegen den Hügel losstürmen.

Unterdes war auch der Kurfürst angekommen. Er nahm ebenfalls an dem bedrängten Punkte Aufstellung und warf Regiment nach Regiment, wie sie ankamen, nieder.

Ein furchtbares Schlachtgetöse umbrandete die Höhe. Zwischen dem Kieferngelände standen die Batterien und spien Feuer. Den Rand derselben hielten in dichten Reihen die Dragoner Derfflinger's und Bomsdorff's besetzt, die sich lieber bei den Kanonen begaben lassen als weichen wollten. Sie schlugen ein mitterndes Kettenfeuer in die aufstürmenden schwedischen Musketierregimenter. Und kurz davon schlug sich die Reiterei herab, den Hügel in der Hand bedenkend.

Der Kurfürst hielt mitten im Getöse; schon waren

der wackere Froben gefallen und der tapfere Mödner. Immer wütender tobte der Kampf.

Erwin hatte sich den Reitern angeschlossen. Wenn sah er Guido an sich vorbeiziehen auf einen schwedischen Kornett zu, der, seine Standarte tragend, einen Augenblick ohne Bededung war. Guido ließ ihn vom Pferde und packte die Standarte.

Doch im Handumdrehen war er von einem Duzend stürmischer Pikassiere umringelt.

„Hierher, Leute!“ schrie Erwin. Er und einige Pikassiere warfen sich wie die Besessenen auf die Schweden, auch der dicke Hans kam schwelktiefend auf dampfendem Gaul heron und hieb um sich wie toll.

Die Schweden machten gegen die neuen Angreifer Front. Erwin erkannte den langen Leutnant, der ihn gefangen genommen und erschießen lassen wollte.

„Ach, der Bauerngeneral! lachte er höhnisch. „Wenn auch nicht erschossen, sollst du wenigstens von mir erstochen werden, du Hund!“ Ihre Klinge kreuzten sich, tief in die Halsschlagader drang dem Schweden Erwin's Stahl, tot sank er vom Pferde.

Guido war herausgehauen; er blutete aus fünf Wunden, doch hoch im Arm hielt er die erbeutete Standarte. Doch jetzt war kein Halten — die feindlichen Reihen stuteten unaufhaltsam zurück.

Ein heftiges Verfolgungsfeuer knatterte in die wankenden Glieder, die Reiterei hieb in die flüchtenden Massen, doch völlige Erschöpfung von Mann und Roß gebot der Verfolgung bald Einhalt.

Es war gegen zehn Uhr morgens, als die schwedischen Kolonnen in vollständiger Auflösung in dunkler, wimmelnder Masse die Halenberger Höhen hinabströmten, nach Fehrbellin, sich aber die indes vom vorausgeschickten Troß nachlässig wiederhergestellte Rheinbrücke zu retten.

Als die letzten Regimenter der kurfürstlichen Armee aus Narren abgerückt waren, ließ auch Herr v. Rahn seine

Chaise anspannen und fuhr dem Heere nach; auch seine Reitervagen mußten folgen, um gegebenen Falles Verwundete transportieren zu können.

Abelheid lehnte bleich im Wagen; sie sprach kein Wort, auch der Vater schwieg.

So fuhren sie, beide mit ihren Gedanken beschäftigt, in den nebligen Morgen hinaus.

Da tönte der Kanonendonner herüber, heftiger und heftiger. Abelheid wurde noch bleicher, und ihr Herz hochte fast hörbar.

Sie erreichten indes das Gefechtsfeld vor Pinum.

Im jungen Korn lag hier und da ein Toter, und eine wackelnde Hand und ein blutiges Gesicht starrte Reihe vorwärts, Freund und Feind nebeneinander.

Herr v. Rahn ließ halten, und ein Arzt und ein aus den grünen Häuten. Im Straßengraben lag eine Waber, die er auf seinem Wagen mitgenommen, leistete die erste Hilfe. Auch Herr v. Rahn legte die Hand an. Von Grauen geschüttelt, überlag Abelheid die stillen Gesichter, unter ihnen das eine zu suchen, das ihr das liebste auf Erden gemorden. Es war nicht darunter; ein Geulger der Erleichterung hob die Brust.

Die Verwundeten waren aufgeladen und ein Wagen trat mit ihnen langsam und vorsichtig die Rückfahrt an. Die andern folgten der herrschaftlichen Chaise, in der Herr v. Rahn und Abelheid wieder Platz genommen hatten.

Die Kanonade brüllte herüber, das wilde, heftige Geschrei der kämpfenden Mann näher und näher, und die Erde zitterte unter den Füßen der stürmenden Kavallerieregimenter.

Kurz hinter Pinum mußten die Wagen Halt machen. Man sah vor Hakenberg die dicken Pulverwolken aufsteigen und bogwischen die heißen Feuergarben stoben. Wie ein ungeheurer Brand nahm sich das ganze aus.

Schluß folgt.

Kreife Graubenz in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch der Kaiser Bernhard Schamp ermordet worden. Vorgesetzt fand man ihn erschossen in seiner Scheune auf Schamp wohnte mit seiner Braut und dem Schuhmacher Krehmann in demselben Hause. Zwischen dem Mädchen und dem Schuhmacher bestanden früher nahe Beziehungen. Beide sind der Tat verdächtig. Krehmann ist verhaftet worden. — Hertingsdorf: Der Ballon „Tropfen“, welcher gestern nachmittag mit dem Reichstagsabgeordneten Dr. Delbrück und dem Ingenieur Geride in Hertingsdorf aufgestiegen war, wurde in nordöstlicher Richtung fortwährend verschoben. Der Ballon wurde zunächst von einem Fischerboot und dann von dem Regimentsdampfer „Dresdel“ unweit Dievenow noch schwebend ins Schlepptau genommen und nach Hertingsdorf zurückgebracht, wo er mit den Insassen am Strande glücklich landete. — Poy: In der Patronenfabrik von Mansfeld bei Weisung ereignete sich gestern nachmittag eine Explosion, bei welcher 15 Personen schwer und 3 leicht verletzt wurden. — Bremen: Nach einem Telegramm aus Montevideo wurde die Kollision des deutschen Dampfers „Schlesien“ mit dem argentinischen Dampfer „Columbia“ dadurch herbeigeführt, daß der letztere bei der Einfahrt in den Hafen den Bug des aus dem Hafen herauskommenden Dampfers „Schlesien“ zu kreuzen versuchte, was ihm aber nicht mehr gelang. Danach scheint die Schuld an dem bedauerlichen Unfall lediglich auf Seiten des Dampfers „Columbia“ zu liegen. — Marienburg: Hier wurde gestern der Mörder des Marienburgers Fingergemeisters Dr. Kunze, der Invalide Gein, hingerichtet. — Landsberg: Im Alter von 102 Jahren starb vorgestern die älteste Frau in Neumarck, die Altbesitzerin Conrad. Sie war nie krank gewesen. — Düsseldorf: Die Generalversammlung des Vereins deutscher Lokomotivführer, die hier stattfand, beschloß die Verschmelzung mit den bestehenden Landesverbänden. Dadurch wird die Mitgliederzahl von 27000 auf rund 50000 erhöht. — Lughaven: In der Nordsee herrscht seit vorgestern früh ein schwerer Weststurm. Auf den Helgoländer Klippen strandete das deutsche Segelschiff „Käthe“. Rettungsmannschaften sind unterwegs.

Zur Fahrt des „Z. III“ nach Berlin.

Infolge störenden Regens hat, wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, die Abfahrt des Luftschiffes bis nachts 3 Uhr verschoben werden müssen, um besseres Wetter abzuwarten. Zahlreiche Fremde von Distinktion waren in Friedrichshafen, um dem Aufstieg beizuwohnen; unter ihnen der Herzog von Altenburg und der Fürst von Hohenberg. Alle Hotels sind überfüllt.

Ueber den Probeflug am Mittwoch wird noch gemeldet: Friedrichshafen, 23. Aug. Bei dem heute nachmittag unternommenen Probeaufstieg des „Z. III“, an dem Graf Zeppelin selbst teilnahm, der sich des besten Erfolgs erfreut und vortrefflicher Laune war, erhob sich das imposante Schiff leicht und prächtig in die Höhe, ein bezwingender Anblick selbst für diejenigen, die ihn schon hundertmal gesehen. Es galt, die Steuerungen am Schiff, insbesondere die Motoren und die neuen Kraftübertragungen auszuprobieren, und es zeigte sich, daß alles vortrefflich funktionierte, wie auch das Fahrzeug im übrigen tadellos gehorchte und sicher und stabil seine Bahn durchmaß. Es wurden einige Geschwindigkeitsmessungen über eine gewisse Distanz mit beiden und mit einem Motor ausgeführt und dabei ein außerordentlich befriedigendes Resultat gewonnen. Unter entlosten Kuratissen der Menge zog der „Z. III“ nach der Landung wieder in seine Halle ein. Der gestrige Tag war völliger Ruhetag ohne Aufstieg. Der Ballon wurde nachgefüllt, sorgfältig abgewogen, einiges noch abgeändert, was die vorgestrigte Fahrt nahelegte, und dergleichen mehr.

Ueber die Reiseroute des „Z. III“ verlautet weiter, daß die Fahrt über Nürnberg, Hof, Weiskensfeld, Leipzig nach Bitterfeld gehen wird. Die ursprünglich geplante Schleifensahrt über Berlin hat eine Abänderung erfahren. Der „Z. III“ kommt von Potsdam her und steigt erst über das Tempelhofer Feld. Ueber der Friedrichshafen wird er mehrere Kreise beschreiben. Ueberhaupt wird der Ballon nicht in gerader Linie fahren, son-

dern über jedem Stadteil Manöver ausführen. Auf dem Tempelhofer Felde wird der Kaiser den Manövern belohnen und dann nach dem Tegeler Schießplatz fahren, wo die Landung des „Z. III“ erfolgen soll. Auch der Abreise, die bestimmt in der Sonntagnacht erfolgen soll, wird der Kaiser beiwohnen.

Bei der Landung des Luftkreuzers in Bitterfeld wird das 4. Pionier-Bataillon von Magdeburg beauftragt sein. Bereits Donnerstag nachmittag 5 Uhr trafen die Mannschaften, rund 400 Köpfe, unter dem Befehl des Majors Denike in Bitterfeld ein und bezogen hier Quartiere, um dann bis zum Sonnabend Absperrungsdienste und Hilfsleistungen an der Landungsstelle bei Ankunft und Abfahrt des Lenkballons „Z. III“ zu verrichten.

Das interessanteste Bild der Berliner Zeppelinwoche wird sich auf dem Tempelhofer Felde abspielen, zumal der Kaiser hier mit seinem ganzen Gefolge sich einfinden will, um inmitten der gewaltigen Menschenmenge die Ankunft des Grafen im Reichsbilde Berlins abzuwarten.

Eine Deputation von 15 Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung der Reichshauptstadt unter Führung des Bürgermeisters Dr. Reide und des Geheimen Justizrats Cassel wird den Grafen Zeppelin bei der Landung auf dem Tegeler Schießplatz offiziell begrüßen.

Für das Rettungswesen an den Berliner Zeppelin-Tagen sind bereits alle notwendigen Maßnahmen getroffen. Es werden auf dem Tempelhofer Felde drei Sanitätswachen und auf dem Tegeler Schießplatz zwei weitere Unfallstationen stationiert werden. Den Sanitätsdienst auf dem Tempelhofer Felde übernimmt der Berliner Verein. Die beiden großen Sanitätswachen auf dem Tegeler Schießplatz stellt das Kuratorium der Berliner Unfallstationen vom Roten Kreuz.

Das Berliner Polizeipräsidium und der Gemeindevorstand von Tegel haben Maßnahmen getroffen, um den Riesenverkehr, der sich an den Zeppelin-Tagen am Tegeler Schießplatz entwickeln wird, in geordnete Bahnen zu lenken.

Das neue Luftschiff entspricht in seiner Bauart, Form und in den Größenverhältnissen dem „Z. II“. Es ist prismenförmig, 16 kantig, mit tonisichen Enden, hat eine Länge von 136 Meter und einen Durchmesser von 13 Meter. Mit den Enden besteht der „Z. III“ aus 17 durch Zwischenwände (Schotten) voneinander getrennten Abteilungen, die je einzeln mit Gas gefüllt sind. Das hintere Spitzstück hat Ausgleichsflächen (Flossen) zum Ausgleich von Schwankungen des Fahrzeuges. An den beiden Enden befinden sich zwei Seitensteuer, hinten das Hecksteuer, mit denen das Luftschiff nach links und rechts gesteuert wird; mit den vier anderen, Höhensteuer genannten Vorrichtungen kann das Fahrzeug auf und ab gedrückt werden. In der Mitte unter dem Ballon befindet sich der Stange nach ein etwa 52 Meter langer Auszug. An den beiden Enden dieses Auszuges liegen die Gondeln, die durch Verbindungswege wiederum zu dem vorderen und hinteren Auszug führen und für Bedienungsmannschaft, Benzinmotoren usw. bestimmt sind. Die Motorkraft des „Z. III“ ist gegen die des „Z. I“ und „Z. II“ wesentlich gesteigert. Der „Z. III“ kann daher auch stärkere Luftströmungen überwinden als seine beiden älteren Schwesterschiffe. Der Gasinhalt beträgt 15000 Kubikmeter. Das Rahmengerüst des Ballons, die Gondeln usw. sind aus Aluminium, die Ballonhülle, die Wände des Auszuges usw. sind mit gasdichtem Stoffe überspannt. — Die „Z. I“ und „Z. II“ ist auch „Z. III“ aus Continental-Ballonstoff (Gutta-percha-Fabrik, Hannover) angefertigt worden.

Sport.

Die Sonntag, den 29. August, nachmittags 2 1/2 Uhr stattfindenden Rennen versprechen dem Dresdner Rennen ebenfalls einen vollen Erfolg, da voraussichtlich noch größere Felder, als am Jubiläumstage, sich stellen werden. Abermals ruht dann der Sport in Dresden volle 4 Wochen, um dann am 26. September erst wieder einzusetzen.

Marktberichte.

Weihen, 26. August (Berkeimarkt). Ferkel M. 12—21. Auftrieb: 50 Tiere.

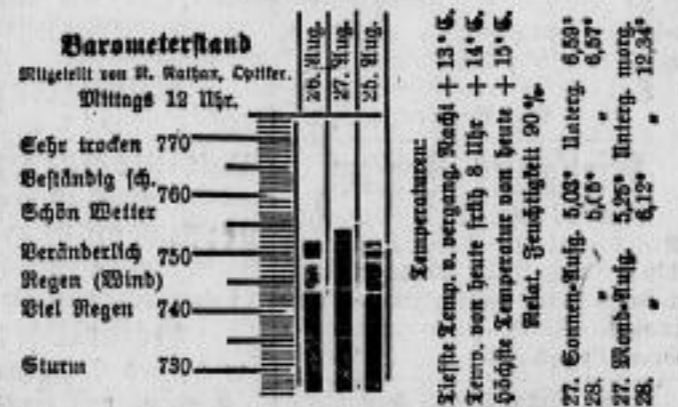
Vermischtes.

Die neuesten Haarmoden. Die allgemeine Umwandlung, die sich in der Mode allmählich ankündigt und wohl schon in nächster Zeit ihre deutlichen Spuren in den Tamentolletten zeigen wird, bezieht sich mit den engen langen Schleppköden und den Riesenhüten auch den Formen der bisherigen Lockenfrisur ein Ende. Ein einfacheres, heldsameres Haararrangement tritt auf und schlichte Scheitel, schön geflochtene Böpfe bringen wieder die feine Anmut der weiblichen Kopfform zur Geltung, die unter dem krausen Gewühl der falken Locken verloren gegangen war. Jede edle Frisur wird ja nichts anderes wollen, als dem Gesicht einen vorteilhaften und passenden Rahmen zu schaffen; daher gibt es kein bestimmtes Schema einer Modecoiffure, sondern jede geschmackvolle Frau selbst wird die schönste Harmonie zwischen ihren Zügen und ihrer Frisur herausfinden. Immerhin lassen sich allgemeine Richtlinien aufstellen, in denen sich die individuelle Gestaltung der Haartracht bewegen wird. Die neuesten Coiffuren bevorzugen vor allem das tief über die Ohren hinabgehende Bandeau, bei dem sich die Haare in vollen leichten Wellen um Stirn und Schläfen legen und das Gesicht gleichsam einbetten in die leuchtenden Massen; der Abschluß wird entweder in einem weit in den Nacken hinabfallenden Schlangen gesucht oder in einer Zusammenfassung am Hinterkopf, wobei die Böpfe zu einem breiten Nest zusammengeflochten werden. Alles Unruhige, spielend Pikante ist vermieden; die Schönheit glatter Flächen und breit gewundener Flechten, der eigentümliche Reiz des Frauenhaares an sich sollen wirken. Deshalb tritt auch der Schraud der Coiffure zurück; man verwendet nur blühende Zweige, die wie eine Krone in die Böpfe eingeflochten sind und die große schlichte Form der dem Kopf sich anschmiegenden Frisur noch einmal wiederholen; man liebt sparsam aufleuchtende Nadeln oder ein einziges, lässig locker hindurchgeschlungenes farbiges Band.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Table with columns for product names (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and prices. Includes sub-sections for 'Originalbericht von G. & O. Böders' and 'Zandenz: abwarten'.

Wetterwarte.



Real estate and services ads: 'Eine Spannketten', 'Entlaufen', 'Leere Stube', 'Aufwartung'.

Real estate and services ads: 'Freundl. Zimmer als Schlafstelle', 'Mädchen', 'Suche'.

Real estate and services ads: 'Wir suchen zu sofort eine fleißige ehrliche Schenkerfrau', 'Kinderfrau', 'Hochscholarin', 'Tüchtige Schmiede'.

Real estate and services ads: 'Ein jungeres Dienstmädchen', 'Suche sofort oder später ein jungeres Mädchen', 'Zuverlässigen Geschirrführer', 'Tüchtigen und ein tüchtigen Vorbereiter'.

Real estate and services ads: 'Junger Malergehilfe', 'Pferdejungen', 'Ein Pferdejunge', 'Maurer und Arbeiter'.

Mit mir zu allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. — Sonntags nur bis 9 Uhr vormittags geöffnet, laut gerichtlichen Bestimmungen.

Strebennachrichten.

12. Sonntag, den 29. August 1909.
 Wie: Vormittags 8 Uhr Kommunion (Pfarrer Friedrich), 9 Uhr Predigtgottesdienst (Realprogymnasial-Oberlehrer Walther), 11 Uhr Kindergottesdienst (Pfarrer Friedrich), nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst im Stadtkrankenhaus (Pfarrer Friedrich).
 Kirchentafeln jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 8 Uhr.
 Wochenamt vom 29. August bis 5. September c. Pfarrer Friedrich.
 Evangelischer Männer- und Junglingsverein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
 Kirche: Erntedankfest. Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier P. Warm, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Text: Ge. Matth. 6, 11) P. Buchardt, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Schule zu Oberjesen P. Warm. Junglingsverein: Abends 8 Uhr Versammlung in der Kirche. — Jungfrauenverein: Abends 8 Uhr Versammlung bei der Gemeindeführerin.
 Weiss: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. 10 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden.
 Mädchen: Erntedankfest. Früh 9 Uhr Festgottesdienst. Chorgesang: „Lobt und Jehovas hoch erheben“ von Zwölf. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst.
 Pausitz mit Zahnstücken: Vorm. 8 Uhr Predigt. Festgottesdienst in Zahnstücken.
 Seithain: 1/2 Uhr Festgottesdienst.
 Fleusitz: Spätgottesdienst vormittags 10 Uhr. Kirchliche Unterredung mit den konfirmandierten Jugend nachm. 1 Uhr.
 Schöten: Frühgottesdienst vormittags 8 Uhr. Im Anschluss daran kirchliche Unterredung mit der konfirmandierten Jugend.
 Katholische Kapelle Nies (Friedrich August-Strasse 2a): Sonnabend abends 8 Uhr. Sonntag früh 6 Uhr hl. Beichte, 1/2 Uhr hl. Messe, darnach hl. Beichte, 9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. Nachmittags 4 Uhr Andacht, Laufen um 2 oder 3 Uhr. Wochentags hl. Messe 1/2 Uhr, Dienstags 1/2 Uhr.

In Nähe des Kaiser Wilhelmplatzes wird ein **Garten gesucht** eventl. erst zum Frühjahr nächsten Jahres. Offerten unter „Garten“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

Baustellen - Verkauf.
 Montag, den 30. August, abends 6 Uhr will ich im Jentsch'schen Gasthause zu Seithain meine beiden sehr schön gelegenen Baustellen — Gewerkschaft Seithain — verkaufen, wozu Kaufinteressenten einlade.
 Seithain, 28. August 1909.
 Der Besitzer, Sieger.

Wirtschafts - Verkauf.
 Eine Wirtschaft in der Nähe Niesas mit 18 Acker Land und Wiese, sowie voller Ernte ist sofort ausgangs- und herbergfrei zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wegen Rachsucht verkaufe einen 5jährigen **braunen Wallach**, 1,70 groß, unt. Garantie
 H. Schreiber, Köstlich.

Gelogenheitskauf.
 Ein hochf. Aufschwager, naturfabe, gelb, mit abnehmbarem Bod, vier mal gefahren, billig zu verkaufen. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Fahrrad
 ohne Freilauf, intabellosem Zustande, steht wieder zum Verkauf, 20 M.
 Großenhainerstraße 18, 1 Tr.

Saatweizen,
 Beseler's Square head II, als winterhart und hochertragreich bewiesen, pro Htr. 12,50 M. ab Station Starobach. Rosten verkauft die **Widerrückversicherung Raublich.**

Rennen zu Dresden

Sonntag, 29. August, nachm. 2 1/2 Uhr.
 Fahrplan der Sondernüge zum Rennplatz
 Einfahrt: ab Dresden-Hauptbahnhof 1⁰⁰, 1⁴⁰, 1⁵⁰, 2⁰⁰, 2⁴⁰ nachm. Rückfahrt: ab Feld 5⁰⁰, 5³⁰, 6⁰⁰, 6³⁰, 7⁰⁰ nachm.
 Wettkampftage für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 6 I, vormittags von 11—1 Uhr angensommen.
 Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.
 Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Alle nach Lorenzkirchen in Beders Ananienzüchtere, am Bahnhof rechts, der hat die schönsten Säger.

Auf 1 Pfund hochfeine Tafel-Margarine,
 90 Pfg., 1 Pfund gemahlt. Zucker oder 1/2 Pfund. **Katao gratis.**

Paul Pfefferkorn,
 früher C. Wöhner Nachf., Ecke Haupt- und Schulstraße.

Durch günstigen Einkauf empfehle einen Vosten Damen- und Herren- Vogelf-Schnürstiefel,
 nur gute Qualität, Damen 7.75 M., Herren 8.75 M.
Otto Schneider, Hauptstr. 19.

Junge fetts Gänse, Enten, Kochhühner, Hähnchen, Rehkräuter, Rehblätter, Wildenten, Kal, Schlei, Forellen, Krebse, frischer Schellfisch, Gadlian, Seelachs, Notungen
 empfiehlt
Clemens Bürger,
 Wild-, Geflügel- und Fischhandlung, Kaiser Wilhelmplatz.

Kochfleisch, wilde Kaninchen
 empfiehlt
Clemens Bürger,
 Wild-, Geflügel- und Fischhandlung, Kaiser Wilhelmplatz.

Von sauberster und feinsten Zubereitung empfehle wieder stets frisch als Spezialität:
Kollheringe,
 Stück 5 Pfg.,
marinierte Seringe,
 Stück 12 Pfg.,
geräucherte Seringe,
 Stück 10 Pfg.,
 desgleichen frisch eingelottene Heidelbeeren
 in 1/2 und 1/4 Flaschen, feinste Gewürz- und Saucengurken.
 Bestellungen auf Sengurken in Töpfen werden noch entgegengekommen bei billigster Berechnung.
Paul Richter, Gröba.
 Vorzügliches Mittel gegen Schweisfuß!

Sudol,
 zum Wiseln, Flasche 50 Pfg.,
Sudolstreupulver,
 Dose 50 Pfg., empfiehlt
Stadtpothete Niesas.
Gebrauchter Landauer und Halbhaie
 zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Kaninchen,
 belgische Riesen, sind abgegeben
Johannes Schreyer.

Coosfloeden
 H. Selbmann, Hauptstr. 83.

Gasthof Reußen.
 Sonntag, den 29. August
Orts-Erntefest mit Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet von Stadt und Land freundlich ein **W. Schneider.**

Gasthof „Zum Schwan“
 — Dierdorf. —
 Sonntag, den 29. August zum Erntedankfest
 — Öffentliche Ballmusik. —
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlich ein **Alch. Reiche.**
 Empfehle ff. Kuchen und Kaffee.

Gasthof Pausitz.
 Sonntag, den 29. August
starkbesetzte öffentliche Ballmusik,
 von 4—8 Uhr Tanzverein,
 wozu freundlich einladet **D. Hettig.**

Gasthof Ragewitz.
 Sonntag, den 29. August
Erntefest und Ball,
 wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarte.
 Es ladet ergebenst ein **Robert Reinkardt.**

Gasthof Streumen.
 Nächsten Sonntag, den 29. August
Erntefest und Ball.
 Anfang 4 Uhr. ff. Speisen und Getränke.
 Es ladet dazu freundlich ein **Hugo Hänel.**

Von Sonntag, den 29. August ab stehen wiederum frisch eingetroffene **Ardenner u. dänische Arbeitssperde** sowie **Holsteiner Wagenperde**
 in größerer Auswahl bei mir in Oshag zum Verkauf.
Oshatz, Fernspr. 42.
H. Strehle.

Zum Lorenzkirchener Markt
 steht schon von Sonntag, den 29. August ab ein großer Transport der besten **dänischen Arbeitssperde** schweren und leichten Schlages sowie **holsteinischen Wagenperde**
 in sehr großer Auswahl im Gasthof des Herrn Jehmann zu Kreinitz unter bekannt reellen und kulantesten Bedingungen zum Verkauf.
W. Schügner & H. Davids
 Pferdehandlung, Falkenberg, Bz. Halle.
 — Fernsprecher Nr. 5. —

KOHLNU. BRIKETS
 nur anerkannt erstklassige Marken führt
Kohlenkontor H. Ludewig
 Elbstr. 1.

Empfehle **ff. Weizenmehl**
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen in ganzen Säcken und ausgemoggen. Verlang auch nach auswärts.
Th. Docter, Goethestr. 79.

Heu und Grummt
 lauft Alch. Schauer, Schulstr. 29

Zum Monogrammstuden
 empfehle ich
W. Kreutz, Friedrich Auguststr. 8
Melange-Kaffee,
 1 Pfund 168 Pfennige.
 Brauchvolle Kaffee-Dose oder Ueberrückungsgeschenk gratis.
H. Selbmann, Hauptstraße 83.

Gasthof Marksiedlitz.
 Sonntag, den 29. August
Erntefestfeier,
 wobei mit selbstgebackenem Kuchen und Kaffee bestens aufwarten werden.
 Es laden hierdurch freundlich ein **Herrn. Förster und Frau.**

Gasthof Ledwitz.
 Nächsten Sonntag
Erntefest und starkbesetzte Ballmusik,
 nachmittags von 4 Uhr an
Garten-Freikonzert.
 Hierzu ladet ergebenst ein **R. Oberhardt.**

Gasthof Bahra.
 Sonntag, den 29. August
Erntefest mit starkbesetzter Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlich ein **Kruso Thalheim.**

Gasthof Stöbitz.
 Sonntag, den 29. August
Erntefest mit Ball,
 wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten werde und ladet hierzu freundlich ein **Johannes Koscher.**

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.
 Sonntag, 29. Aug. Orts-Erntefest mit Ball, Anfang 4 Uhr. **D. Thieme.**

Gasthof Tiefenau.
 Sonntag, den 29. August
Erntefest mit Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlich ein **E. Seidel.**

Gasthof Kobeln.
 Sonntag, den 29. August
Erntefest u. Ball,
 werde dabei mit versch. ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten.
 Es ladet hierzu freundlich ein **Osw. Förster.**

Gasth. „Goldne Taube“
Ostrow, Sa.
 in nächster Nähe der Bahn *
 Fernsprecher Amt Ostrow Nr. 188
Großes Ball- und Garten-Etablissement
 zu Partien u. Vereinsausflügen vorz. geeignet. Musikinstrument im Haus.

Gasthof Striegnitz.
 Nächsten Sonntag, den 29. August
Erntefest und feiner Ball,
 gespielt vom Bandorchester Niesas.
Schachtinger Paul Veger.

Gasthof Heyda.
 Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
 Früh 8 Uhr Wellfleisch, später frische Markt und Fleischverkauf.
 Ergebenst ladet ein **Th. Wiskert.**

Bier!
 Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Bergbrauerei Junghier geküht.
 Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Selbmann, Otto.

Pflaumen, Pfund 30 Pfg., Wein, Pfund 35 Pfg., Reineclauden, Stück 25 Pfg.,
 empfiehlt **Sid. Tittel.**

Frische Schäl- und Saucgurken
 empf. Fischhandlung, Carolastr. 5.

Fröhler an der...
 140
 vorliegender...
 ein...
 ein...
 ein...